

## Langzeitergebnisse für das MET System G1 und G2 am Amboss Angekoppelt

*Thomas Giere<sup>1</sup>, Nils Prenzler<sup>1</sup>, Rolf Benedikt Salcher<sup>1</sup>, Eugen Kludt<sup>1</sup>, Hannes Maier<sup>1</sup>, Thomas Lenarz<sup>1</sup>*

<sup>1</sup>Medizinische Hochschule Hannover, Hannover

### **Einleitung**

Das teilimplantierbare MET System ist für Schallempfindungsschwerhörigkeiten und mit Koppelementen für kombinierte Schwerhörigkeiten zugelassen. In dieser Studie wurden die Ergebnisse von der Ankopplung am Amboss analysiert.

### **Methode**

Es wurden 52 Ohren, zwischen 2008 und 2015 implantiert und retrospektiv analysiert. 23 Ohren wurden mit dem Wandler (T1) zwischen 2008 und 2011 implantiert. 29 Ohren wurden mit dem aktuellsten Wandler (T2) seit 2011 versorgt.

Die Direktschwellen vom Referenztransmitter wurden mit den Direktschwellen vom BAP2 Prozessor über den Zeitverlauf der ipsilateralen Knochenleitungsschwelle und Luftleitungsschwellen verglichen. Als Verlaufskontrolle der Hörschädigung wurden die kontralateralen Schwellen herangezogen.

### **Ergebnisse**

In der T1 Gruppe, nutzen beim letzten Kontrolltermin neun von 23 Trägern Ihr Gerät. Aufgrund technischer Probleme erreichten 10 kein ausreichendes Sprachverstehen. Die Direktschwelle war 20 dB schlechter als die Knochenleitung, sodass acht Patienten explantiert wurden. Vier Probanden wurden aufgrund von medizinischen Problemen explantiert.

Beim letzten Termin in der T2 Gruppe nutzten 23 von 29 Träger Ihr Gerät. Es gab vier Jahre nach Implantation keine technischen Probleme. Sechs Probanden nutzen Ihr Gerät hinsichtlich schlechten Sprachverstehens nicht. Davon wurden zwei explantiert. Ein Patient musste aus medizinischen Gründen vor der Aktivierung explantiert werden. Über die Zeit blieb die Knochenleitungs- und die Luftleitungsschwelle auf dem versorgten Ohr stabil. Auch die Luft- und Knochenleitungsschwelle des Gegenohres unterlag nur der zunehmenden Altersschwerhörigkeit.